

UNRUHESTAND. AHV hin, Ruhestand her: Mit 66 ist noch lange nicht Schluss, wie Udo Jürgens schon 1977 sang. Pensionierte Handwerker von heute arbeiten für Privathaushalte, Schreinerien, Verbände und soziale Institutionen – und sind gefragt wie nie.

Pensioniert? Nur auf dem Papier!

Hans Havran kann man mieten. Der ausgebildete Schreiner mäht den Rasen, verlegt Parkettböden, schneidet Hecken, restauriert Möbel, hütet Hunde, installiert Drucker, baut Katzentüren ein und, und, und. Sein Wochenplan ist randvoll – dabei ist der Mann in Frühpension. Theoretisch. Praktisch hat er alle Hände voll zu tun, und genau das gefällt dem 62-jährigen Österreicher, der vor eineinhalb Jahren nach Aadorf TG gezogen ist: «Ich bin keiner, der lange auf dem Sofa sitzt», sagt er auf dem Sofa sitzend, «bei mir muss immer etwas laufen.»

Schon Stammkunden

Bei seiner Suche nach potenziellen Aufgaben stiess er im Internet auf Rent a Rentner (miete einen Rentner), der weltweit ersten Plattform, auf der man Rentnerinnen und Rentner mieten kann – und umgekehrt. Hans Havran tippte sein Profil ein, «und dann wollt i oafach mal abwarten». Doch daraus wurde nichts – die Anfragen kamen blitzschnell. An seinen ersten Auftrag erinnert er sich genau: «Ein junger Vater hat mich gebeten, den Rasen zu mähen. Seit der Geburt der Zwillinge habe er dafür keine Zeit mehr.» Noch heute mäht Hans Havran bei jener Familie den Rasen – sie gehört ebenso zu seinen Stammkunden wie die drei älteren Witwen, für die er den Garten besorgt, die Firma, für die er Lastwagen fährt, die Verwaltung, für die er die Umgebung eines Mehrfamilienhauses in Schuss hält. Zudem hat er bestimmt schon zehn Parkettböden verlegt und unzählige Lampen montiert.

Willkommener Zustupf

Reich wird Hans Havran dabei nicht. Für eine Stunde Allrounder-Tätigkeit wie Gartenarbeit verlangt er 30 Franken, sind fachspezifische Kenntnisse gefragt wie etwa Restauration, wird es teurer. Preis und Versicherung sind bei Rent a Rentner Sache des Rentners. Für seine Premium-Mitgliedschaft bezahlt Hans Havran fünf Franken im Monat, der Basiseintrag ist gratis, eben-

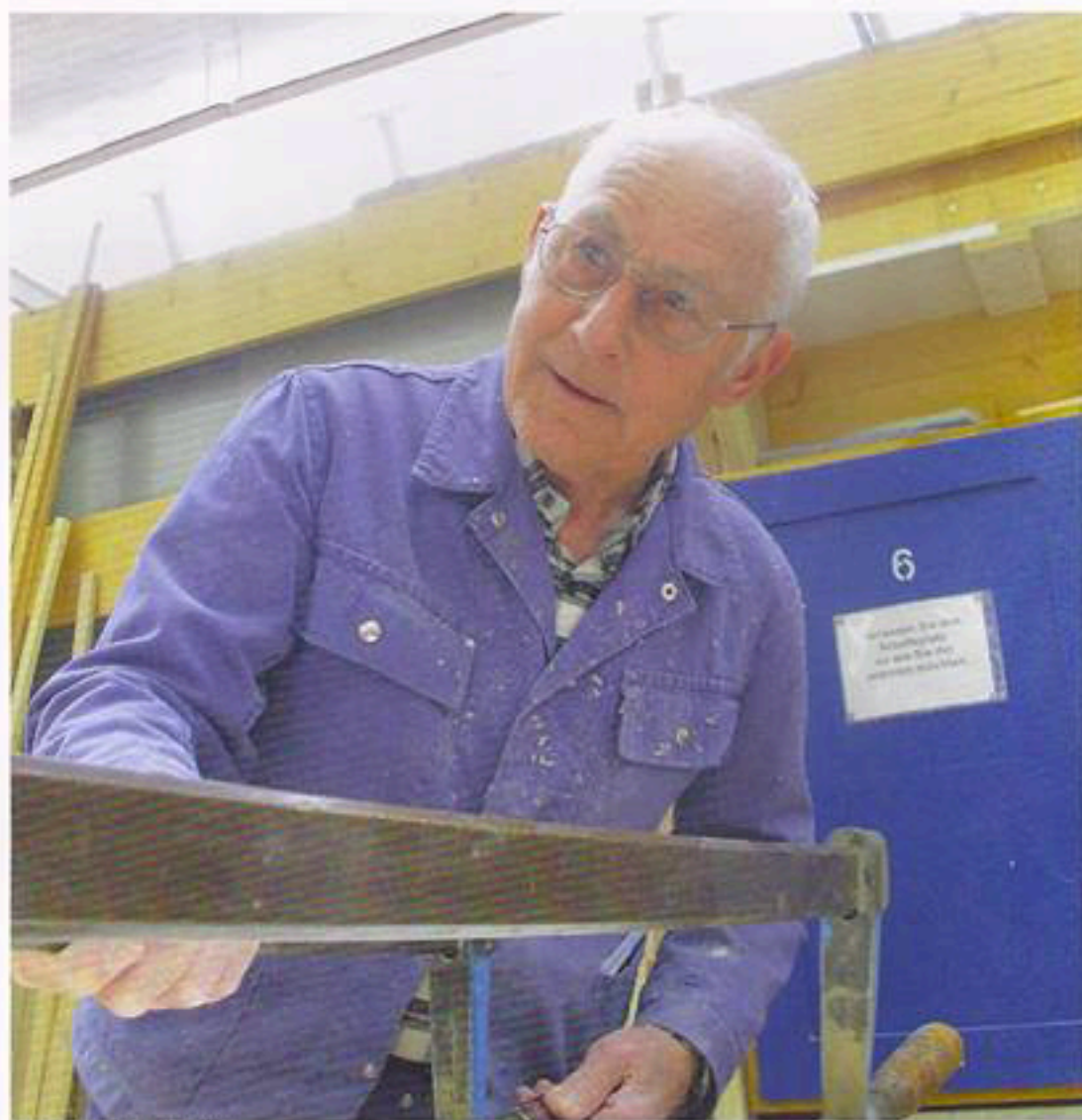


Bild: Neue Freizeitwerkstatt Basel

so die Suche nach einem Rentner. Dennoch sind diese Einnahmen ein willkommener Zustupf. Havrans Hobby nämlich ist schwarz, steht in der Garage, heisst Pontiac und verschlingt eine Menge Geld. Als Konkurrenz für Berufstätige sieht er sich nicht: «Wer würde zu diesem Preis schon arbeiten? Und welche Schreinerei kann es sich leisten, einen Mitarbeiter nur wegen einer Katzenleiter zu schicken?»

50 bis 80 Anfragen täglich

Genau das fragte sich Daniela Schwegler aus Wald ZH auch. Die Journalistin hatte soeben ihren Umzug erfolgreich bewältigt, aber: Wer würde die Katzenleiter für Kater Arvo fachgerecht montieren? Freunde und

Eltern wohnen weit weg oder waren beruflich absorbiert. Da kam der Allrounder, den sie auf Rent a Rentner fand, gerade richtig: «Er montierte die Katzenleiter, sämtliche Lampen sowie die Garderobe in nur drei Stunden. Dafür bezahlte ich gerade mal 120 Franken. Ich bin sehr zufrieden.» Und nicht nur sie: Die Bewertungen auf Rent a Rentner lesen sich wie Lobgesänge, und täglich

Unterstützt Laien in der Neuen Freizeitwerkstatt Basel dabei, ihre Holzprojekte zu verwirklichen: Paul Forrer (80), pensionierter Schreiner.

gehen zwischen 50 bis 80 Anfragen ein. Seit der Lancierung im Jahr 2009 haben sich über 2000 Rentnerinnen und Rentner registriert – Tendenz steigend.

Professionelle Beratung

Wie gefragt Berufserfahrung und Fachwissen von Pensionierten sind, weiss man auch bei Adlatus, der Vereinigung erfahrener und pensionierter Führungskräfte aus allen Branchen: Diese beraten Einzelfirmen, KMU, Gemeinden und Verbände bei unternehmerischen Fragen, einer Umstrukturierung oder akuten Problemen – auf Abruf und bei Notfällen von heute auf morgen, zu einem Preis, der weit unter dem branchenüblichen Honorar liegt – pro Stunde maximal 150 Franken. «Wenn aber eine Firma bereits im Sumpf steckt, kann es markant weniger sein», erzählt Rolf Bauer, stellvertretender Leiter von Adlatus Ostschweiz. Wichtigste Voraussetzung für einen Adlatus sei denn auch die finanzielle Unabhängigkeit. «Die Arbeit ist wichtiger als das Honorar.»

«Es hat geknallt»

Einer, der ein ganzes Jahrzehnt für Adlatus Ostschweiz im Einsatz war, ist der 78-jährige ehemalige Kaufmann Hansruedi Graf aus Frauenfeld. Er denkt mit Vergnügen an seine Einsätze zurück – besonders an den erfolgreichen Jubiläumsanlass des Verbandes Schreiner Thurgau im Jahr 2006. Hansruedi Graf hatte den VSSM Thurgau bei der Planung und Organisation für den kantonalen «Tag der offenen Tür» unterstützt, denn das Vorhaben war ehrgeizig: «Wir wollten die Bevölkerung im ganzen Kanton mit einem knackigen Auftritt auf den Claim

«Der Schreiner. Ihr Macher» aufmerksam machen und sie branchenunüblich überraschen», so Verbandspräsident Hanspeter Meier. Rund 50 Mitgliederbetriebe hatten sich beteiligt, auch Kleinstbetriebe nutzten die Chance, sich erstmals in der Öffentlichkeit zu präsentieren. «Es hat wirklich geknallt», formuliert es Meier.

Wichtiger als Fachwissen

Er schätzte vor allem die Entlastung durch Graf, dessen Blick von aussen sowie die hilfreichen Tipps, die der erfahrene Berater den einzelnen Schreinereien vor Ort gab – manche wirken bis heute nach. Und auch Hansruedi Graf hatte «den Plausch an diesem Auftrag – vielen Betrieben ist es sensationell gut gelaufen». Einige Schreinerbetriebe haben auch später noch seinen Rat gesucht. «Für mich war es stets die grösste Befriedigung, wenn ich kleinen Betrieben mit schmalen Budget helfen konnte.» Dabei sei das Zwischenmenschliche oft entscheidender gewesen als das Fachwissen. Tempi passati. Vor drei Jahren hat Graf sein Amt niedergelegt: «Einmal muss man einfach aufhören.»

Ein Glücksfall

Ans Aufhören denken die beiden Bündner Schreiner Emil Fried und Jon Mayer noch lange nicht, obwohl auch sie pensioniert sind. Sie springen auf Abruf ein, wenn sich in der Schreinerei Lingenhag in Seraplana bei Scuol ein Engpass abzeichnet. Für Angela Lingenhag ein absoluter Glücksfall: «Beide sind sehr flexibel und immer da, wenn wir sie brauchen.» Begonnen hatte das Arbeitsverhältnis auf Abruf, als der Betrieb vor drei Jahren kurzfristig Unterstüt-

zung benötigte – und im ganzen Kanton kein junger Schreiner mit Kapazität in Sicht war. Dabei ist es geblieben – eine Win-Win-Situation für beide Seiten. Emil Fried und Jon Mayer arbeiten noch immer gern: «Man fühlt sich gebraucht», sagen sie unisono.

Agil und fit mit 80

Gebraucht wird ebenso der pensionierte Schreiner Paul Forrer. An drei Nachmittagen steht er in der Neuen Freizeitwerkstatt in Basel im Einsatz. Er hilft Laien dabei, ihre Holzprojekte zu verwirklichen, berät sie, zeichnet Pläne und bedient die Maschinen – ehrenamtlich. «Die Laien schätzen die Tipps und Kniffe vom Fachmann. Es ist mein Anliegen, den Besuchern zu einem Erfolgserlebnis zu verhelfen.» Er selber profitiert aber auch: «Die Aufgabe hier hält mich agil, fit und bewahrt mich vor dem Alltagstrott.» Paul Forrer feiert im Dezember seinen 80. Geburtstag – mit 66 ist eben noch lange nicht Schluss. HID

WEBLINKS IM ÜBERBLICK

Rent a Rentner: Rüstige Rentner und Rentnerinnen bieten Unterstützung bei Arbeiten im und ums Haus oder nehmen kleine Firmenaufträge an. Basisprofil sowie Suche sind kostenlos, keine Vermittlungsgebühr. Das Honorar wird vom Rentner bestimmt oder ist Verhandlungssache.
→ www.rentarentner.ch

Arbeitsrentner: Diese Plattform bietet ein ähnliches Angebot wie Rent a Rentner.
→ www.arbeitsrentner.ch

Adlatus: Das Netzwerk von Kompetenz und Erfahrung, vermittelt über 400 finanziell unabhängige Führungskräfte im Ruhestand aus allen Branchen, in elf Regionen der Schweiz – auch kurzfristig. Vermittlung und Erstgespräch sind kostenlos, Honorare werden mit dem Mandanten vereinbart.
→ www.adlatus.ch

Emeritus-Work: Die Internetplattform vermittelt ebenfalls Senior-Experten.
→ www.emeritus-work.ch



Bild: Helmut Scherer

Eine perfekt montierte Katzenleiter dank Rent a Rentner: Kater Arvo und Daniela Schwegler sind sehr zufrieden.